Militärgeschichte kurz gefasst

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

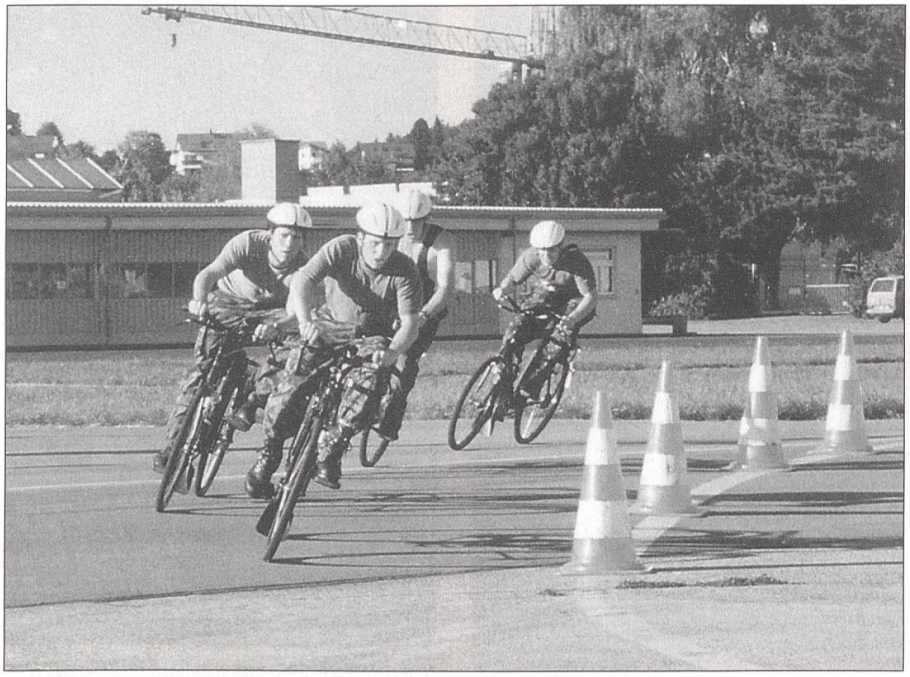
Zeitabständen durch die Netze. Der Angerufene musste diese wiederholen und entsprechend richtig beantworten.

Sport

Das grösste sportliche Ereignis in der OS sei das «Velorennen» in den Abendstunden über 20 km auf dem Flughafen Dübendorf, meinte Schulkdt Künzler. Dieser vom Militär-Sportleiter, Adj Uof Peter Hiestand, organisierte Anlass wird gemeinsam in der 5. Woche OS mit den Asp der Uem OS Bülach durchgeführt. Der Kdt OS Bülach, Oberst i Gst René Koller, war sichtlich enttäuscht, dass seine schnellste Asp-Gruppe wegen 1:34 Rückstand «nur» auf Rang fünf gefahren ist.
Ein weiterer Sportanlass, verbunden mit Gedächtnisschulung, sei die Übung «Medio», sagte Oberstlt Pieper. Die Schulung des Führungsrhythmus – die Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch einen Schlaufen-Orientierungslauf (OL) – Rad- und Fussmarsch – die Mutschulung als Einzelleistung und ein Sturmgewehr- und Pistolenschiessen unter erschwerten Bedingungen seien die Zielsetzungen. Die Übung begann um 5 Uhr mit einem Alarm, dann Befehlsgebung, Ausrüstung und Fahrrad bereitstellen, Morgenessen, schriftliche Prüfung, dann Start zum OL und dauerte bis nachmittags.
Auch der gewaltige 50-km-Höhenmarsch «Gadmen Alto» ab Hotel Steingletscher am Sustenpass hinauf zum Sätteli auf 2119 m ü. M. und hinunter zu den Gentalhütten, rund 12 Stunden unterwegs, werden die Asp nicht so schnell vergessen. Bei ungünstiger Witterung heisst die verkürzte Alternative «Gadmen Basso». In Meiringen geht es los, und zwar immer auf dem Bergpfad neben der Passstrasse, bergwärts zum Hotel Steingletscher. Marschzeit immerhin auch 10 Stunden und 25 Minuten.
Das Event «Die Überlebenswoche», die 13. OS-Woche, dürfte den Asp sicher in Erinnerung bleiben. Am Montag um Mitternacht geht's los, und irgendwann am folgenden Sonntag werden die Herren in der Unterkunft zurückerwartet. Die einzelnen Abschnitte, als Module bezeichnet, beinhalten die Exfiltration, die Infiltration, das Gefechtsschiessen, Objekt bewachen, Beobachten und Melden, Mutproben, Leben im Versteck mit Abkochen, Sanitätsaufgaben, einen abschliessenden Eilmarsch, Retablieren des Materials und der persönlichen Ausrüstung. Den 100-km-Parcours legen die Asp motorisiert, zu Fuss und mit dem Militärrad zurück. Wenn «Schlafen» angesagt ist, dann im wasserdichten Schlafsack im Freien oder in einer Unterkunft sei auch möglich, sagte Oberstlt Pieper. Die Gefechtspackung, Waffe sowie die Tagesverpflegung trägt der Asp mit. Neben all den technischen Übungen hat der Asp natürlich auch Organisations- und Führungsaufgaben zu lösen. Das Ziel dieser Überlebenswoche sei: «Führungstätigkeit unter Stress».
Der «Schweizer Soldat» dankt dem Schulkdt Oberst i Gst Künzler und seinem Stv Oberstlt Pieper, den Fachlehrern, den Fachinstruktoren und den Aspiranten für die interessanten Darstellungen und Informationen sowie für den Einblick in ihre Offiziersschule.

Quellen:

Unterlagen der LW OS-A, Dübendorf
Fotos Ernst Bogner und Oerlikon-Contraves



20-km-Velorennen auf dem Flugplatz Dübendorf. Die LW OS Dübendorf gegen die Uem+Sekr OS Bülach. Sieger wurde die Gruppe 20 der Kl 2 der LW OS. Fahrzeit: 35:42.

Militärgeschichte kurz gefasst

Russen in der Schweiz

Das vor uns liegende Jahr wird ganz im Zeichen eines russischen Feldherrn stehen, der Ende September/Anfang Oktober 1799 mit über 20 000 Mann die Schweizer Alpen traversierte. Und so trägt denn auch das exterritoriale, zur Zentenarfeier 1899 in der Schöllenen aus dem Fels gehauene Monument in Kyrillisch folgende Inschrift: «Den heldenmütigen Mitkämpfern des Generalissimus Feldmarschall Graf Suworow-Rymnik Fürst von Italien, die bei der Überquerung der Alpen im Jahre 1799 fielen.»
Suworows zweiwöchige, verlustreiche Alpenüberquerung ist in den Zweiten Koalitionskrieg von 1799 bis 1802 einzuordnen. Unser Land, Helvetische Republik genannt, war wegen seiner strategisch bedeutsamen Lage zum Gefechtsfeld geworden. Die verbündeten Österreicher, Russen und Briten hatten sich nach Erfolgen in Süddeutschland und Norditalien zum Ziel gesetzt, die Truppen des revolutionären Frankreichs auch vom eidgenössischen Territorium zu verdrängen. Suworows Marsch aus der Poebene über den Gotthard (bzw. Lukmanier und Oberalp) war Teil dieser Strategie. Es folgte die Überquerung des Kinzig mit beabsichtigter Stossrichtung Schwyz. Dann aber, aufgrund der russischen Niederlage bei Zürich (Korsakow) und der österreichischen bei Schänis (Hotze), kam es zum Rückzug via Pragel und Panixer ins bündnerische Rheintal. Suworow verstarb kurz nach seiner Heimkehr in St. Petersburg.
Die Abbildung zeigt Alexander W. Suworow (1729–1800), dekoriert mit einer Vielzahl in- und ausländischer Orden. Von besonderem Interesse sind die Bruststerne: (von oben nach unten) Orden des Heiligen Andreas (dazu Schulterband), Maria-Theresia-Orden, Orden des Heiligen Georg und Orden des Heiligen Wladimir. Die Kehrseite der Medaille bildete indes die Not der einfachen Soldaten, aber auch der ausgeplünderten Zivilbevölkerung. Der Zürcher Dichter David Hess notierte über die in Seebach stationierten russischen Truppen: «Sie erhalten den elenden Sold von zwei Kreuzern täglich und schimmeliges Brot, das wie Torf aussieht, und da sie davon nicht leben können, stehlen sie ungescheut am hellen Tage, was auf den Feldern und Bäumen wächst und essen alles ungekocht und unreif. Die Kosaken schlagen mit ihren Lanzen die Äste herunter, graben Kartoffeln aus und verschlingen die Nüsse samt den Schalen und Hülsen, gleicherweise Seife, Talgkerzen, kurz, was sich im Maul zermalmen lässt. Wo sie durchkommen, sieht's aus, wie wenn Heuschrecken über das Land gefahren wären.»

Von Vincenz Oertle, Maur

ERSCHLOSSEN EMDDOK